

Jürgen Trittin

Energiewende lohnt sich

...und warum manche zu spät kommen.

Guten Tag Herr Dr. Neuhaus, Herr Mantz,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung und für die Möglichkeit hier zu sprechen.

1 Fukushima mahnt

Es ist ja nicht ganz selbstverständlich, dass ich auf Einladung von RWE **heute hier** sprechen soll. Vor nicht einmal 10 Jahren hätten Sie sich die Einladung wahrscheinlich mehr als zweimal überlegt.

Heute ist der Jahrestag der Katastrophe von Fukushima.

Vor 4 Jahren, ca. gegen 7 Uhr unserer Zeit, erschütterte ein Ereignis die Welt, das es theoretisch nicht hätte geben dürfen: Das Versagen fast sämtlicher Sicherheitssysteme im Atomkraftwerk *Daiichi* in Fukushima in Folge eines Erdbebens und des daraus resultierenden Tsunamis – in dessen Folge sich **3 parallele Kernschmelzen ereigneten.**

Das war nicht ein, das waren gleich mehrere Super-GAUs.

Wenige Monate zuvor war Deutschland unter einer Schwarz-gelben Regierung gerade aus dem mit den Unternehmen vereinbarten Atomaus-

stieg ausgestiegen – auch auf **Druck Ihres Unternehmens.**

Es folgte die 180-Grad-Wende der Bundesregierung. Merkels schwarz-gelbe Koalition kehrte zu dem auch von mir vereinbarten rot-grünen Ausstiegskonsens zurück. Wenn auch – siehe Hessen – auf handwerklich dilettantische Art.

Das RWE einen selbst unterschriebenen Konsens einseitig aufgekündigt hatte, war **nicht nur ethisch fragwürdig**. Es war auch **kaufmännisch unklug**.

Schaue ich mir Ihre Bilanzpräsentation von gestern an, dann wäre es wohl besser gewesen, sich schon vor zehn Jahren auf dem Weg in eine **erneuerbare, effiziente, energiesparende Zukunft** gemacht zu haben, anstatt **wertvolle Jahre mit**

dem Kampf um den Ausstieg vom Ausstieg zu verschwenden.

Heute wissen wir:

Die deutsche Energiewende ist eine Erfolgsgeschichte. Und RWE wäre besser früher dabei gewesen.

Als ich als verantwortlicher Minister im Jahr 2000 das Erneuerbare-Energien-Gesetz auf den Weg gebracht habe, stand da, dass **2020** wir **20 % Anteil Erneuerbaren Strom** haben wollen.

Dafür wurde ich verlacht und verhöhnt: der Anteil könne technisch nie über 8% liegen.

Und es waren nicht zuletzt Vertreter von RWE und den drei anderen großen Versorgern, die das behauptet haben.

Heute produzieren wir fast ein Drittel unseres Stroms erneuerbar. Auch so kann man sich irren.

- ↳ In Deutschland wurden in den letzten Jahren jährlich über **20 Milliarden €** in neue Stromerzeugungsanlagen **investiert**. Das gibt es in keinem anderen Land Europas.
- ↳ In diesen Anlagen werden jährlich gut **15 Mrd. € umgesetzt**, davon profitieren Landwirte, Bürgergenossenschaften und Fonds.
- ↳ Entstanden ist eine **exportstarke Industrie**, in der heute **370.000 Menschen** arbeiten, in Europa sind es 600.000.

2 **Abhängigkeit reduzieren erhöht Souveränität**

Die Energiewende hat einen weiteren Vorteil.

Sie erhöht Europas politische Souveränität.

Wir erleben im Konflikt um die Ukraine gleich mehrere Ausprägungen fossiler Abhängigkeiten und ihren Einfluss auf die Außenpolitik eines Landes.

↳ aus einem *Gaskrieg* zwischen Ukraine und Russland wurde ein manifester Krieg um Einflussphären und Energieressourcen.

↳ Die EU– Deutschland vorneweg – hängt am Gastropf der Russen und dem Transit über die Ukraine: **86% des Gasbedarfs**

von Deutschland wird **importiert. 40%** allein **aus Russland.**

↳ Russland hängt am Geld Europas, aber mehr noch am Petrodollartropf. Der russische Haushalt 2015 ist auf einem Ölpreis von 105 USD (Brent) gebaut. Aktuell ist er **auf Sand** gebaut – der Ölpreis liegt seit längerem bei unter 60 US-Dollar.

↳ Und die Strategie Putins, sich nach China zu orientieren, ist eine verlustreiche: denn China diktiert einen niedrigen Preis und ist nicht an einer Partnerschaft, sondern an billigem Gas interessiert.

Aber, anders als die nicht diversifizierte Volkswirtschaft Russlands, kann Deutschland seine Abhängigkeit mindern.

Das macht auch ökonomisch Sinn. Wir haben das durchrechnen lassen von dem renommierten Fraunhofer-Institut. Das Ergebnis: Wir können die **400 TWh**, die wir im Moment aus Russland importieren, bis **2030 komplett ersetzen**. In erster Linie durch Einsparungen bei der Wärmeerzeugung.

Mit ökologischem Bauen und **Sanierung alter Gebäudebestände**. Und durch **Erneuerbare Energien in der Wärmeerzeugung**.

Das macht nicht nur außenpolitisch unabhängig.

Es wäre ein riesiges Investitionsprogramm!

Schon eine Erhöhung der Sanierungsquote auf

zwei Prozent pro Jahr würde rund **30 000 Arbeitsplätze** schaffen.

2050 hätten wir **14 Milliarden investiert** und würden **32 Milliarden Euro Energiekosten** sparen.

Das ist doch mal ein lohnendes Investment!

Ich sprach ja gerade von **Wärmeerzeugung** - da stehen wir ja hier heute an der richtigen Stelle.

Sie haben es ausgeführt: **50.000 Einwohner werden mit Wärme** versorgt, **20 Megawatt Strom** werden erzeugt...

Aus **nachwachsenden Rohstoffen. CO2-neutral.**

200 000 t Holz – Frisch- und Altholz wie ich auf ihrer Webseite lesen konnte – das ist im

wahrsten Sinne des Wortes eine ganze Menge Holz.

Nachwachsend ist eine Ressource nur, wenn sie auch wirklich nachwachsen kann.

Um das sicherzustellen gibt es Zertifizierungen – wie etwa FSC. Das stellt mit 10 Kriterien sicher, dass „nachwachsende Rohstoffe“ auch **wirklich nachwachsen**.

Doch ich will Sie hier ausdrücklich loben. Sie sind mit Ihrem Werk zwar eine **Ausnahme** – aber Sie sind die **Zukunft von RWE**.

Nicht einmal 1 Prozent des in Deutschland von RWE erzeugten Stroms stammt aus Erneuerba-

ren Energiequellen!¹ Und wie ich seit gestern aus Ihrem Jahresbericht weiß, ist die Tendenz in den letzten zwei Jahren auch eher fallend.² **Aber der Anteil deutschlandweit liegt bei knapp 26%.**

Vattenfall steigt aus der Kohle aus, E.on stößt seine Atom-, Kohle- und sogar Gassparte ab - aber RWE bleibt im Kern fossil.

¹ <http://www.rwe.com/web/cms/mediablob/de/108808/data/2495606/54/rwe/investor-relations/presentationen-videos/presentationen/Facts-Figures-2014.pdf>

² Nach eigenen Angaben: von 0,9 Mrd. kWh (2013) auf 0,7 Mrd. kWh (2014) in Deutschland!

Hier setzen Sie einen klaren Kontrapunkt.

3 Klimakatastrophe ist real – 2 Grad Ziel essentiell

- ↪ Die Klimakatastrophe ist **real**. Die **Gründe** sind bekannt: Treibhausgase, Vernichtung von Vegetation, Störung des ökologischen Gleichgewichts

- ↪ Die **Verursacher** sind ebenfalls bekannt: Kohlekraftwerke, energieintensive Branchen wie Stahl- und Aluminiumindustrie, Verbrennungsmotoren basierter Verkehr, Methanemittenten – wie Fleischproduzenten, aber vor allem die Kohle- und Ölindustrie.

- ↳ Das 2 Grad Ziel muss erreicht werden – anderenfalls wird die Menschheit die Folgen der Erderwärmung nicht in den Griff bekommen. Uns drohen unabsehbare ökologische und ökonomische Folgen.

Deshalb ist der Kampf gegen den Klimawandel Ausgangspunkt und Grundlage eines parteiübergreifenden Konsenses zur Energiewende.

Das ist noch kein europäischer Konsens. Das sieht man gerade bei der Debatte um eine *Europäische Energieunion* - bei der dem europäischen Kommissar, ein ehemaliger Ölmanager übrigens, nicht mehr einfällt als **Fracking, Atomkraft** und **Flüssiggas** – und **Ausbau der vorhandenen Überkapazitäten**.

Das ist ein Irrweg.

4 Endlichkeit – Problem erledigt sich nicht von selbst

Apropos Irrtümer. Es wird Sie vielleicht beruhigen, dass auch wir Grüne Fehler zugeben müssen. Wir Grünen und Ökologen haben uns geirrt.

Beim Klimawandel wurden wir von der bitteren Realität überholt.

Wir haben seit *Dennis Meadows* und dem *Club of Rome* mit der Endlichkeit von Ressourcen argumentiert: Öl wird knapp, Öl wird teuer – steigt aus der fossilen Wirtschaft aus, bevor es keine Grundlage mehr gibt!

Dieses Argument hat sich erledigt.

Dafür gibt es einen einfachen Grund: Die Vorräte an den meisten Rohstoffen sind zwar **endlich**, **aber doch recht groß**. Und sie sind teilweise gar nicht wirklich bekannt.

Bei den energetischen Rohstoffen sieht es so aus:

- ↪ Die statische Reichweite von **Kohle** wird global zwischen **112 Jahren** und **136 Jahren** angegeben.
- ↪ Konventionell gefördertes **Erdgas** reicht im Moment für weitere **59 Jahre**. Und mit Fracking reicht das Gas noch viel länger.
- ↪ Die statische Reichweite von **Öl** liegt derzeit bei **42 Jahren**, rechnen wir die unkon-

ventionelle Förderung mit ein, reicht das Öl noch **55 Jahre**.

Anders gesagt: Die Endlichkeit von Öl und Gas allein schafft noch keine Energiewende und sorgt nicht für Klimapolitik.

Entscheidend ist ein ganz anderer Punkt.

Wir können zwar weiter fossile Energien verbrennen – **aber wir können es uns nicht leisten!**

Die wahre Grenze bei der Nutzung der Rohstoffe liegt nicht in ihrer begrenzten Verfügbarkeit. Sie liegt darin, dass ihr Abbau, ihre Nutzung und ihre Verbrennung weltweit **katastrophale ökologische Schäden** verursachen.

Rechnet man das Zwei-Grad-Ziel des Klimaschutzes in die Menge an CO₂ um, die wir global

überhaupt noch ausstoßen können, dann kommt man auf ein »Budget« von **rund 800 Gigatonnen**.

Das heißt, wir dürfen heute nicht mal mehr die Hälfte der heute förderbaren Reserven an Öl, Gas und Kohle verfeuern.

Ein Ende der fossilen Ökonomie wird nicht automatisch über die Knappheit und den Preis herbeigeführt. Wir brauchen dafür **andere politische Rahmenbedingungen**.

Auch um gigantische Fehlinvestitionen zu verhindern.

Im Moment pumpen sehr viele Investoren Geld in fossile Energien. **7 Billionen Dollar** sind der Wert für fossile Rohstoffe (*im Energiebereich*), die in den Büchern gelisteter Unternehmen

weltweit stehen. Hinzukommen noch einmal mehr als das doppelte in privatem Besitz. Das entspricht im Umfang alles in allem mehr als **25% des weltweiten BIP.**

Und in CO₂ ausgedrückt: das sind 3.000 Gigatonnen Treibhausgase. Wir können uns aber nur noch 800 Gigatonnen leisten.

Anders gesagt: **das ist totes Kapital.**

Da bläht sich eine große Blase – eine *Carbon Bubble* - auf, die zu platzen droht. Milliardenrisiken für Banken – investiert in die Zerstörung des Klimas. Das sieht nicht nur *Al Gore* so, es ist die Analyse des Governor der *Bank of England Mark Carney*.

**Hier hilft nur eines – und zwar wirtschaftlich
wie im Sinne des Klimaschutzes – raus aus den
Fossilen Energien!**

5 Investitionen und Arbeitsplätze

Womit ich bei einem wichtigen nächsten Punkt bin. IWF, Weltbank und 19 der G20 werden nicht müde, von Deutschland **mehr Investitionen** zu fordern.

Ich teile diese Aufforderung voll und ganz. Aber:

Wir müssen richtig investieren.

Alle reden von der Gefahr des *carbon leakage* – in Wahrheit muss man sich in Europa Gedanken machen, in Schlüsseltechnologien nicht den Anschluss an die Weltspitze zu verlieren.

Es geht um *Low Carbon Leakage*.

Low Carbon Industries sind ein weltweiter Schüsselsektor. Für die Bereiche Fotovoltaik, Wind, Biokraftstoffe, innovative Fahrzeugantriebe, Smart Grids und Speichertechnologien werden **jeweils 100 Mrd. Euro Wachstumspotential bis 2020** geschätzt.

194 Mrd. US-Dollar wurden weltweit im Jahr 2013 in **Solar und Windenergie** investiert!

China hat 2013 **mehr investiert** in Erneuerbare Energien als **alle europäischen Länder** gemeinsam.

First Solar von Merkel aus Brandenburg vertrieben baut heute heute mit *Apple* in Cupertino den **größten Solarpark der Welt**. Währenddessen gehen bei einstigen Photovoltaik-

Spitzenreiter Deutschland 40 000 Arbeitsplätze verloren.

Aber dafür braucht es politische Rahmensetzungen. Es braucht Investitionssicherheit.

Diese Planbarkeit kann man herstellen, wenn man sich in Paris 2015 auf **verbindliche Ziele bei der CO2-Reduktion** verständigt und zwar pro Jahr. Und die **verbindlich festschreibt**.

Wir GRÜNE haben für Deutschland dazu ein **Klimaschutzgesetz** vorgelegt. Das legt diese Ziele und die Instrumente für alle Sektoren der Gesellschaft fest: für Industrie, Verkehr, Wärme und Haushalte.

So geht Energiewende. Mit ihr können Wir mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen:

- ↳ **Investitionen** in Milliardenumfang
- ↳ **Souveränität** in Außenpolitik und weniger Importabhängigkeit von Russland, Katar oder den USA
- ↳ **Arbeitsplätze** in Zukunftstechnologien
- ↳ **Effektiver Klimaschutz** – der sich auch noch lohnt.

So geht Energiewende.

Vielen Dank.